

# Schwarze und weiße Magie

Ein Schlüssel zum  
Okkultismus der Gegenwart

von

Dr. W. Gerard



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER  
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND  
WISSENSCHAFTLICHEN  
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag  
noch Autor haftbar gemacht werden.

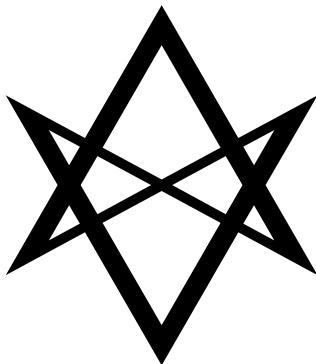
© Copyright: Irene Huber, Graz 2008  
Verlag: Edition Geheimes Wissen  
Internet: [www.geheimeswissen.com](http://www.geheimeswissen.com)



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes  
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,  
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch  
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902640-25-3



Magie! Dieses Wort erweckt in uns für gewöhnlich die Vorstellung unfasslicher Wunder. Die alten Zauberreiche Persien und Indien rücken sich uns vor Augen, wir erinnern uns der Magier des alten Assyriens, ihrer geheimnisvollen Beschwörungen, ihrer seltsamen, ein ganzes Volk unterjochenden Kunst. Die bunten Basare des Orients tauchen vor unserem inneren Blicke auf, Aladin mit der Wunderlampe fällt uns ein, Sindbad der Seefahrer, der Mann mit dem fliegenden Koffer, kurz all die sonderbaren und phantastischen Begebenheiten aus tausendundeiner Nacht. Andererseits denken wir an den Medizinmann eines Indianer- oder Negerstammes, an den Schamanen der Sibirier und an das mancherlei Zauberwerk, das sie zu eigenem und zu anderer Gunsten vollbringen. Und je nach unserer augenblicklichen Stimmung, auch je nach unserer mehr oder minder kritischen oder gläubigen Gemütsverfassung beklagen wir, dass uns heutzutage keinerlei dienstwillige Genien mehr zur Verfügung stehen, dass es uns nicht mehr gegeben ist, den Mächten der Natur zu gebieten, wenigstens nicht auf einem scheinbar so leichten und mühelosen Wege, oder wir freuen uns unserer Selbständigkeit, und dass wir es nicht nötig haben, gleich dem Kölner Schneidermeister des Märchens den entzchwundenen Heinzelmannchen nachzutrauern.